

In Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **21 (2009)**

Heft 80

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rolle der Mathematik und der Geometrie

Nr. 79 (Dezember 2008)

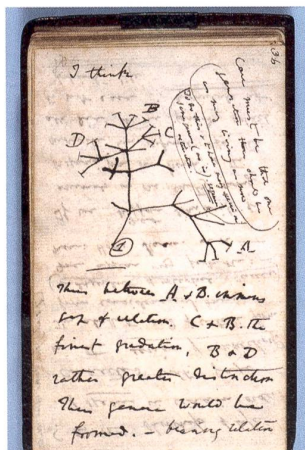
Im Editorial der letzten Ausgabe von «Horizonte» gibt Redaktor Philippe Morel zu bedenken: «Das wäre ein etwas vorschneller Befund, spricht die Wissenschaft doch selten einstimmig.» Diese Aussage finde ich beruhigend. Gleichzeitig bietet sie mir die Gelegenheit, Ihnen ein mögliches Thema für eine nächste Ausgabe vorzuschlagen: Interessant fände ich einen Bericht über die Rolle der Mathematik und der Geometrie, namentlich der nichteuklidischen, in der quantitativen Beschreibung von Formen und Strukturen sowie von physiopathologischen Prozessen in der Biologie und den Naturwissenschaften. In diesem Zusammenhang möchte ich auf das Symposium «50 Years of Science» zurückkommen, das vor kurzem an der Universität Bern anlässlich des 80. Geburtstags von Professor Ewald R. Weibel stattfand. Während seiner langen wissenschaftlichen und akademischen Laufbahn hat dieser Forscher mit Elan und Gründlichkeit dazu beigetragen, die analytische Seite der Biologie und der vergleichenden Physiologie zu erschliessen, indem er auf die Stereologie und die Morphometrie zurückgriff. Mit scharfem Blick bediente er sich der nichteuklidischen (fraktalen) Geometrie nach Benoît Mandelbrot als innovativem Ansatz, um komplexe Morphologien und Strukturen von biologischen Zellen und Geweben quantitativ zu untersuchen, wobei er auf Approximationen und Auslassungen verzichtete und einen Weg zum Studium

der Tumorentstehung aufzeigte. Ich möchte an dieser Stelle auch daran erinnern, dass er für diese Arbeiten mit dem Marcel-Benoist-Preis ausgezeichnet wurde. Ausserdem war er Mitbegründer der USGEB (Union Schweizerischer Gesellschaften für experimentelle Biologie) und Forschungsratsmitglied des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Gabriele A. Losa,
Locarno

Umschlagbild oben: Montage mit Porträt von Charles Darwin (Lithografie, 1849, J.-H. Maguire) und der «Beagle» im Jahr 1834 (Holzschnitt nach einer Zeichnung von Robert Taylor Pritchett) Bilder: AKG Images, Key, Prisma (2). Montage: Studio125.

Umschlagbild unten: Notizen aus dem Tagebuch, welches Charles Darwin während und nach seiner fünfjährigen Weltumsegelung führte Bild: University Library, Cambridge UK



pri@snf.ch

Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie bitte mit vollständiger Adresse an: Redaktion «Horizonte», Schweizer Nationalfonds, Leserbrief, Postfach 8232, 3001 Bern oder per E-Mail an pri@snf.ch. Die Identität der Absender und Absenderinnen muss der Redaktion bekannt sein. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor.

Louis-Jeantet-Preis für Zellbiologen



Der vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützte Michael N. Hall, Professor für Biochemie am Biozentrum der Universität Basel, erhält den renommierten Louis-Jeantet-Preis für Medizin 2009. Als eine der höchst dotierten Auszeichnungen in Europa fördert der Preis wissenschaftliche Exzellenz in der biomedizinischen Forschung. Mit dem Preis ehrt die Louis-Jeantet-Stiftung Michael N. Hall für seine bahnbrechenden Arbeiten über die grundlegenden Mechanismen des Zellwachstums.

NFS «Sesam» offiziell eingestellt

Auf Antrag des Schweizerischen Nationalfonds hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) im Januar entschieden, den Nationalen Forschungsschwerpunkt (NFS) «Sesam» per Ende September 2009 abzubrechen und eine einjährige Auslaufphase zuzusprechen. Die für die Kernstudie notwendigen 3000 werdenden Mütter konnten nicht planmässig rekrutiert werden. In der Auslaufphase bis Ende September 2010 können die im Rahmen von Teilstudien begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten, welche nicht unmittelbar von der Kernstudie abhängig sind, geordnet abgeschlossen und deren Ergebnisse gesichert und publiziert werden. Der SNF bedauert die Einstellung und ist daran, die Ursachen und Folgen des Abbruchs aufzuarbeiten. Der 2005 gestartete und an der Universität Basel angesiedelte NFS «Sesam» (Schweizerische ätiologische Studie zur psychischen Gesundheit) hatte sich zum Ziel gesetzt, die komplexen Ursachen zu untersuchen, die zu einer gesunden psychischen Entwicklung des Menschen über die Lebensspanne führen.

Bilaterale fördern Forschung

Die Akteure der Hochschullandschaft Schweiz, unter ihnen auch wichtige Exponenten des SNF, begrüessen das kürzliche Ja des Stimmvolks zur Weiterführung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU und deren Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien. In einer gemeinsamen Stellungnahme im Vorfeld der Abstimmung vom 8. Februar heisst es, die Schweizer Hochschulen hätten bis jetzt stark von den Bilateralen profitiert – sowohl beim Forschungsabkommen als auch hinsichtlich der Mobilität der Forschenden. Das Ja des Stimmvolks bestätige diesen erfolgreichen Weg.

54 Skizzen für neue Nationale Forschungsschwerpunkte

Im Rahmen der dritten Ausschreibung für neue Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS) sind beim Schweizerischen Nationalfonds 54 Skizzen eingegangen. Die meisten von ihnen sind interdisziplinär angelegt. 26 sind schwergewichtig im Bereich Biologie, Medizin angesiedelt. Aus den Feldern Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften stammen 15 Vorschläge. Die Geistes- und Sozialwissenschaften, an die sich die zweite Ausschreibung im Jahr 2003 exklusiv gerichtet hatte, sind diesmal mit 13 Skizzen vertreten. Starten können die neuen NFS im Frühjahr 2010.